



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Franz Gacon.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

Sie überwunden einander wechselsweise, nachdem sie das Pariren in den Angriff verwandelten. Kaum hat der Cartesianer der Scholastiker Meinung wegen der Seele der Thiere zu Grunde gerichtet, so erfährt er, daß man ihn mit seinen eignen Waffen schlagen, und zeigen kann, daß er zu viel bewiesen ¹⁾). Dieses muß der Pater Daniel selbst an einem andern Orte bekennen, wenn er sagt: die Peripatetiker haben freilich auch ihre Schwürigkeiten aufzulösen; allein wenn sie auch noch viel größer wären, als sie sind, so muß man sich so lange, als die Cartesianer uns weder etwas bessers noch verständlichers zu sagen haben werden, daran halten, und über diesen besondern Punkt so urtheilen, wie ein großer Staatsminister vor 25 Jahren über die ganze Philosophie geurtheilt hat. Man rieth ihm, seinen ältesten Sohn nicht die alte Philosophie lernen zu lassen, weil, sagte man, in dieser Philosophie nichts als Narrenspessen und Albernheiten wären. Man hat mir auch gesagt, antwortete er, daß viel Allfanzereien und Hirngespinnste in der neuen wären: also, fuhr er fort, alte Thorheit, neue Thorheit! ich glaube, daß man, da man die Wahl hat, die alte der neuen vorziehen muß ²⁾).

Franz Gacon.

Gacon ein französischer Dichter wurde 1667. zu Lyon geboren, und nachdem er bei den Patribus

Dra-

¹⁾ Bayle Diction. Rorarius. Rem. G.

²⁾ Suite du Voyage du Monde. p. 105.

Dratori studirt hatte, Clerc in der Capelle des Herzogs von Orleans, welche Stelle er aber aus Liebe zur Freiheit bald niederlegte. Durch seine Satiren erweckte er sich viele Feinde, wie ihm denn auch die französische Akademie, als sie ihm 1717. den Preis in der Poesie zutheilte, nicht erlaubte, daß er sich öffentlich gegen sie bedankte, weil er zuvor fast alle ihre Mitglieder durchgezogen hatte. Im Jahr 1723. wurde er Prior von Notre Dame de Baillon, nicht weit von Beaumont sur Oise, wo er 1729. gestorben. Er nannte sich le Poete sans fard, weil er ungeschminkt und freimüthig jeden die Wahrheit sagen wollte.

Le Poete sans fard, ou Discours Satiriques en vers, à Cologne (Lyon) 1696. 12. Die zweite Ausgabe ist unter folgenden Titel:

Le Poete sans fard; contenant Satyres, Epitres, Epigrammes sur toutes sortes de sujets. à Libreville (Rouen) chez Paul Difantvray, à l'Enseigne du Miroir, qui ne flate point. 1698. 12. und endlich wieder unter dem ersten Titel Brüssel 1701. 12.

In diesem Buche hat er den berühmten Bischof Bossuet und andre sehr mitgenommen, daher das Buch zu Paris verboten und er selbst in Verhaft genommen worden: Er gehört aber nicht unter die guten französischen Satirenschreiber. Als Secretair des sogenannten Regiments de la Calotte, hat er auch viele scherzhafte

hafte Brevets vor die Personen, so in dasselbe aufgenommen worden, gefertigt ^{a)}).

Achtzehntes Jahrhundert.

Laurent Bordelon.

Der Abt Bordelon blühte um den Anfang dieses Jahrhunderts, und gab folgende satirische Schriften heraus:

- 1) L'Histoire des Imaginations extravagantes de M. Oufle, caussées par la lecture des Livres qui traitent de la Magie, du Grimoire, des Demoniaques, des Sorciers, Loupgarous, Incubes, Succubes et du Sabat; des Fées, Ogres, Esprits folets, Genies, Phantomes et autres revenans etc. par l'Abbé Bordelon, avec figures. Paris, Pierre Prault. 1710. 2 Vol. 12. und 1712. 12. Eine neue Ausgabe ist zu Paris 1754. 8. in fünf Theilen herauskommen. Dieses Buch ist auch ins Deutsche übersetzt worden, unter folgendem Titel:

Historie, oder wunderliche Erzählung der seltsamen Einbildungen, welche Monsieur Oufle aus Lesung solcher Bücher bekommen, welche von der Zauberei u. s. w. handeln. Durchgehends mit vielen curieusem Noten versehen, worinn alle Stellen in den Büchern, welche solche seltsame Einbildung verursacht haben, oder wider

a) Niceron Memoires Tom. XXXVIII. p. 233.